

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Neue Schauspiele**

Die silberne Hochzeit

**Kotzebue, August**

**Leipzig, 1799**

Szene VIII

[urn:nbn:de:bsz:31-85900](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85900)

Well. Geh hier in mein Schreibzimmer. Lege dich auf das Feldbett, und schlummere, wenn du kannst.

Ludw. Bringt mir Bottschaft von meinem Vater, ehe kann ich nicht schlafen. (ab)

Well. (ihm gerührt nachsehend) Nicht? nun so muß ich dir wohl Gesellschaft schicken. Deine Tugend zu belohnen, wackerer Jüngling! hat Gott mir vorbehalten. Deine unwürdigen Fesseln wollen wir wohl lösen. (Er geht an die Thüre seiner Tochter) Pauline!

### Achte Scene.

Pauline und Welling.

Paul. Mein Vater?

Well. Ludwig ist in meinem Schreibzimmer.

Paul. (hastig) Doch nicht krank?

Well. Nicht krank, aber allein, und das taugt ihm nicht. Geh und leiste ihm Gesellschaft.

Paul. (sieht ihn mit großen Augen an) Wie mein Vater?

Well.

Well. Hast du mich nicht verstanden? —  
du sollst Ludwigen Gesellschaft leisten. Wird  
dir das so schwer?

Paul. O nein — zwar begreife ich nicht —  
aber ich gehorche euch gern. (Sie geht zu Ludwig)

Welling allein. Welche köstliche Augenblicke sehn mir bevor! — O ja, guter  
Brav, du hattest wohl Recht: diese Nacht  
ist süß! — doch beyde sind matt, angegriffen —  
wie schone ich sie? — wie bereite ich sie vor? —  
Ich muß das mit meiner Anne überlegen. (Er  
wird gehn.)

### Neunte Scene.

Kanzley - Secretair Zahn, und  
Welling.

Zahn. Unangemeldet, aber hoffentlich  
nicht unwillkommen —

Well. Gott! was seh' ich! Zahn! mein  
wackerer Zahn!

Zahn. Ew. Excellenz erlauben einen alten  
treuen Diener —

Well.